Brünkerger Bochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Diefes Blatt ericheint in einer regelmäßigen Luflage von 4900 Exemplaren. Erscheint wochentlich drei Mat: Sonntag, Mistwoch und Freitag. Bierteljährlicher Abonnementspreis in der Erpedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Diefes Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 4900 Exemplaren.

Fürst Bismark und die Colonialpolitik.

Auf 26. Januar 1889 hielt der Reichstanzler im Reichstage eine längere Rede, in welcher er behauptete, die Nation und die Reichstagsmehrheit ziehe ihn auf dem Wege der Colonialpolitik sort und er müsse sich trop seines Sträubens dem allgemeinen Willen sigen. Wir lassen hier zwei Stellen aus dieser Rede folgen: "Ich die fein Colonialmensch von Hause aus; ich habe gerechte Bedenken gehabt, und nur der Druck der öffentlichen Meinung, der Druck der Wehrheit hat mich bestimmt, zu capituliren und mich unterzuordnen"..."Rurz und gut, ich war gegen Gründung deutscher Colonien. Ich habe mich darin gesügt, und wenn ich mich in meiner Stellung dem Drängen der Mehrheit meiner Landsteute, der Mehrheit des Reichstags süge, so glaube ich, könnte Herr Bamberger es auch thun."

der Mehrheit des Reichstags füge, so glaube ich, könnte Herr Bamberger es auch thun."

Das war am 26. Januar dieses Jahres. Wie aber steht es mit derselben Angelegenheit heute? In einem Briese an Dr. Fabri, welcher dem Reichskanzler seine Schrift "Künf Jahre deutscher Colonialpolitit" überreicht hatte, läßt sich der letztere über die deutsche Colonialpolitit in sosgender Weise auß: "Verlin, den 5. Juni 1889. Ew. Wohlgeboren danke ich verbindlichst für die mit dem gefälligen Schreiben dem 27. d. M. erfolgte Jusendung Ihrer neuen Schrift über deutsche Colonialpolitit und hosse, auf dem Lande bald Muße zu sinden, um mich mit dem Indalt näher bekannt zu machen. Was die eoloniale Krage im Allgemeinen verrist, so ist zu bedauern, raß dieselbe in Deutschland von Hause auß als Karteisache delbbewilligungen für coloniale Iwsecke immer noch widerstrebend und mehr auß Gefälligkeit für die Regierung oder unter Bedingungen eine Mehrheit sinden. Die kaizer liche Regierung kann über ihr ursprüngliches Frogramm bei Unterstügung überseeischer Unternehmungen nicht auß eigenem Antriebe hinaußehen und Kegierung eigener Berwaltung mit einem größeren Beamtenpersonal und einer Militärtruppe übernehmen, so lange die Stimmung im Reichstage ihr nicht belsend zur Seite steht, und so lange nicht die nationale Bedeutung überseeischer Colonien allieitig gewährlt wird und durch Capital und kausmännlichen Unternehmungsgeift die Förderung sindet, welche zur Ergänzung der staatlichen Mitwirfung unentbehrlich bleibt. den Bismarch."

Wir stehen hier wieder einmal — beim Hürsten Bismarck sind wir's allerdings gewöhnt — vor einem unlösbaren Widerspruche. Am 26. Januar läßt sich Fürst Bismarck wider Willen von der Nation und dem Parlament in die Cosonialpolitik zieden, am 5. Juni bedauert er, daß ihn die Nation und das Parlament in seinen auf die Cosonialpolitik gerichteten Bestrebungen nicht enthussalische genug unterstützen, daß man seine bezüglichen Forderungen nur aus Gefälligkeit gegen ihn bewilligt.

ihn bewilligt.
So unmöglich es ift, diese Widersprüche zu vereindaren, so erhellt doch aus beiden Austasssungen das Folgende: Fürst Bismard dat selbst Angt dor den dissen Folgen, welche die Colonialpolitit muthmaßlich über Deutschland noch herausbeschwören wird und deren erste Anzeichen wir ja auch schon zu kosten bekommen haben. Er will nun der Verantwortung ledig sein. Aus diesem Grunde klammerte er sich am 26. Januar an die Geneigtheit der Kammermedrbeit, ihm die Gelder für die Colonialpolitif zu bewilligen, und ließ sich verleiten, diese Geneigtheit als ein Orängen auszulegen, während alle Welt doch weiß, daß Kürst Bismard selbst der Vater der Colonialpolitif und somit für jedes Fiasco desselben moralisch berantwortlich ist. Jeht wieder mächte er gern einen weiteren Schritt

Jest wieder möchte er gern einen weiteren Schritt thun, trop aller traurigen Erfahrungen. Abermals aber will er Jemanden haben, der die Berantwortlichkeit übernimmt. Der Reichstag soll mehr thun, als nur mit sauer-süßer Miene Gelder dewilligen, er soll stürmisch drängen, er soll selder anhieten. Die Nation soll Millionen in die überseeischen Unternehmungen steden und schreien: "Hilf, Kanzler, bisser seitigen Ausammensetung

Der Reichstag in seiner jegigen Zusammensegung untergeordneter Organe beseitigt werden. Die Schweiz ift zu Allem fäbig, auch zu einem Enthusiasmus für babe unter allen Umftänden die Folgen zu tragen, möge eine Sache, die er von vorn herein für versoren hält. Es ist nicht unmöglich, daß er des Kanziers Willen — hauptmann Wismann, über dessen beabethut. Aber wenn dies auch geschieht, so wird die Welt

Tagesereigniffe.

Der Kaiser traf gestern Morgen in Kiel ein und wurde am Bahnbofe von dem Prinzen Heinrich, der Admiratität, dem commandirenden General und dem Oberpräsidenten empfangen. Der Kaiser suhr so dann am Hasen entlang nach dem Schlosse und wurde überall enthusiasitich begrüßt. Um 10½ Uhr Bormittags bestieg der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich an der sesstieg der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich an der sesstieg der Kaiserboot und suhr an der Neihe der salutirenden Panzerschiffe und der Mandversiotte vordei nach der kaiserboot und suhr an der Neihe der salutirenden Panzerschiffe und der Mandversiotte vordei nach der kaiserlichen Vacht "Hobenzollern", welche in der Nähe der Startlinie der Segelregatta vor Anker lag. Die Vacht "Hobenzollern" lichtete 10 Minuten vor 5 Uhr die Anster, um die norwegische Reise anzutreten. Der als Depeschenschiff dienende Aviso "Greif" solgte in einiger Entsernung. Sämmtliche Kriegsschiffe gaben den Kaisersalut. Als die "Hobenzollern" die Hestung Friedrichsort passirte, brachte die Besahung auf den Wällen ein dreimaliges "Hurrab" zum Absched, der Wäller solltwarterie salutirte. — Im Gesolge des Kaisers besinden sich der Ebes Generalstabs Graf Walder; die Strandbatterie salutirte. — Im Gesolge des Kaisers besinden sich der Ebes Generalstabs Graf Walder; der Hausenschall Freiberr von Lunder, die Flügeladjutanten von Senden-Bibran, von Lippe, von Bülow und von Scholl, der vortragende Kath im Auswärtigen Umt von Kiderlen-Wächter, der Generalarzt der Leuthold, der Gesandte in Oldenburg Graf Eulenburg, der Leuthold, der Gesandte in Oldenburg Graf Eulendurg, der Geschner den Oldenburg Graf Eulendurg, der Geschner den Poliege.

— Die Kaiserin Kriedrich ist am Sonnabend von Bülfen.

von Hilsen.
— Die Kaiserin Friedrich ist am Sonnabend mit ihren Töchtern und dem Kronprinzen von Griechenstand nach Homburg abgereist.
— "Murrah's Magazin" in London, ein in englischen Hostreisen sehr beliedtes Journal, meldet die bevorstehende Verlodung des Prinzen Albert, ältesten Sohnes des Prinzen von Wales, also fünstigen Königs von England, mit seiner Cousine, der Prinzessis Wictoria von Preußen. Die Königin, heißt es, werde die Aussteuer der Braut aus eigenen Mitteln beschaffen. Wir theilen diese Nachricht mit allem Vorbedalt mit. Prinz Albert ist am 8. Januar 1864 geboren und somit etwas sider zwei Jahre älter als die Prinzessin Victoria. — Die älteste Tochter des Prinzen von Wales hat sich übrigens mit einem Grasen von Kise verlodt, ein Umstand, der in England freudig begrüßt wird, weil endlich mit der alten Tradition gebrochen wird, daß die englischen Prinzen und Prinzessinnen ihre Esebälsten auf dem Continent suchen.
— Wie der "Staats-Anzeiger für Württemberg"

Jessinnen ihre Gebalsten auf dem Continent suchen.

— Wie der "Staats-Anzeiger für Württemberg" meldet, sind durch königlichen Gnadenact anläßlich des 25. Regierungs-Judiläums des Königs von Württemberg auf Antrag des Justizministers 245 Personen begnadigt worden. Weitere Fälle bessinden sich noch in Bedandlung. Der König hat ferner militärische Gnadenacte verfügt.

militärische Gnadenacte verfügt.

— Die "Nordd. Allg, Ita," widmet der Schweiz wieder einen langen Artičel, dessen turzer Sinn ist, die Schweiz habe jest, indem sie Verbesserung der Fremdenspolizei verspreche und die Stellung eines Generalschaften unternationalen Pslichten gegen die Nachdarn nicht erfüllt habe. Die Entschuldigung, daß der Canton Aargau selbständig gehandelt babe, sei unzulässig; die Vertereich zu begen, auf die intimere Verdium auf die Austande gegen Aurgau selbständig gehandelt babe, sei unzulässig; die Vertereich zu begen, auf die intimere Verdium mit Verantwortlichkeit eines Staates dem Auskande gegens über könne nicht durch Verusung auf die Auskande gegens über sonne nicht durch Verusung auf die Auskande gegens über sonne nicht durch Verusung auf die Auskande gegens über sonne nicht durch Verusung auf die Auskande gegens über sonne nicht durch Verusung auf die Auskande gegens über sonne nicht durch Verusung auf die Auskande gegens über sonne nicht durch Verusung auf die Auskande gegens über sonne die Stellung kußland zurüczugeisen. Sie könne dies um so eher ihm, als Kußland niemals die serbische Unabhängigkeit untergeordneter Organe beseitigt werden. Die Schweiz das Auskande gegens über Gesegebung lauten, wie sie wolle.

— Der Budgetausschuh der österreichischen Zestern des Schweizischen der Schweizischen der Verlentung eines Geweizischen der Erstättungen Kalnothys in den Auchsten der Deitschweiz dusgern sich die Erstück verleich aus gegen bestellt das "Fourn. der Kerkentungen Kalnothys in den Auskande ersten des Erstätt das "Journ. der Schweizischen der Erstätte ziemlich ruher Verleichige. Bestersburg. Bestersburg. Stehen der Erstätt das "Journ. der Kerkentungen verleichung kaufern sich die Geschweiz dusgern sich die Geschweiz dusgern sich der Verleichung Ralnoth in verlegationen bestellt das gestenschung. Deitschweizig dusgern sich die gestersburg. Bestersburg. Sieher bestenkung nicht des Geschweizig der bestenkung nicht des der Verleich von der Erstätung er Verleich von der Erstätung er

doch immer wissen, daß die zur Coloniaspolitik treibende Kraft Hürst Bismarck ist. Kein Geschichtsschreiber wird iemals anders urtheilen können, wenn er seine Wissenschaft nicht zur Magd erniedrigen will.

Die Nation und insbesondere der handelkreibende
Theil derselben wird sich häten, dem Fürsten Bismarck entgegenzusommen. Man schütet sein gutes Geld nicht in's Wasser, wo es am tiefsten ist. Man weiß in Deutschland, daß die Colonien Lurusartikel sind, und zwar die kossischen die Krage der Colonisation in einem Briefe an Fabri als eine dunkle. Und ist sie schonen Verwarder ist schonen Verwarder in Sinsen von 1000 Mann, die seit November im Küstengebiet wartet, ins Innere abgeben lassen. Overfentlich glinkt wartet, ins Innere abgeben lassen zu eröffnen. Over beschlagnahmte Dampfer "Neera" gehört in der That dieser Wersuch, den Handeltwicken Vernach den Kantenbankte Dampfer "Neera" gehört in der That dieser Westens. Der Kunkt, an welchem Peters eine Reise nach dem Innern beginnen will, liegt nörde seine Reise nach dem Innern deginnen will, liegt nörde sich den Vernach der Geldlagnahme also nach Lingabe der Freunde des Herrn Peters unberechtigt wäre.

— Der don der afrikanischen Westkässen der Vangerichten über Stanley mit. Am 14. Wai war der Dampfer inder Stanley mit. Am 14. Wai war der Dampfer

— Der von der afrikanischen Westkäste in Liverpool eingelausene Dampser "Kinsembo" brachte Nachrichten über Stanley mit. Um 14. Mai war der Dampser in Banama, sand dort Herbert Ward mit 17 Mann, als Rest von 200 Mann der Arrivergare Stanleys in suchtbarem, durch Hunger und Strapazen beradzerommenenen Justande. Herbert Ward erzählte, Stanley sei in Feßen gekleidet und ohne Schuhwerk. Er dabe abermals entsessiche Entsbedrungen gelitten und von 600 Mann 400 verloren. Die Leute sanken hausenweise am Wege nieder und starben vor Hunger und Erschöpfung. Stanleys Harben vor Hunger und Erschöpfung. Stanleys Haar sei weiß geworden wie Schnee; er sei aber wieder zu Emin Basch a gestoßen, der mit 9000 Mann und mit großen Elsenbeinvorräthen nach der Ostkäste aufgebrochen sei.

— Berschiedenen officids bedienten Blättern wird gemeldet, daß Vorarbeiten für eine Abänderung des Branntweinsteuergesetzes im Gange sind, durch welche den Beschwerden der kleinen Brennereien, namentlich der Obstbrennereien, deren Belastung durch die jetzen Bestimmungen auch schon von Seiten der Regierung im Reichstage anerkannt worden ist, Albhilfe geschafft werden soll.

Plobilfe geschafft werden soll.

— Ju welchen schweren Eingriffen in die personliche Freiheit und das däterliche Erziehungsrecht die
neue Innungsgesetzeung führen kann, zeigt ein im
neuesten Bande der Entscheidungen des Kammergerichts
veröffentlichtes Urtheil dieses Gerichtshofes. Die Seidenweber-Innung zu St. Tonis hatte das Privilegium
auß 100e, dr. 3 der Gewerbeordnung verlangt, nach
welchem Meister, welche, obwohl aufnahmesähig, der
Innung nicht angehören, keine Lehrlinge annehmen
dürfen. Die beiden nicht zur Innung gehörigen Seidenweber L. und B. hatten ihre auß der Elementarschule
entlassenen Söhne das Beberhandwert gelehrt und dieschwe in ihrem Hause auf dem Webstuhle beschäftigt.
Sie sind dierstrafung in letzer Instanz bestätigt, da die
Söhne als Lehrlinge ihrer Väter anzusehen seien, selbst
wenn ein ausdrücklicher Lehrertrag nicht abgeschlossen
seit. Es ist also auf diese Weise strafbar, wenn Väter
ihre Söhne in ihrem eigenen Handwerf unterrichten. Das sind die Früchte der neuesten Innungsprivilegien. privilegien.

— Der Geb. Ob.:Reg.:Rath Fleck ist zum Mini-sterialdirector im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ernannt worden.

— Der in Met in den Reichstag gewählte Herr Lanique bat die Annahme des Mandats ab-gelehnt, weil er (infolge der geringen Wahlbetheiligung) nicht die Hälfte der Stimmen aller Wahlberechtigten erhalten bat.

— Am Sonnabend sind beibe eidgenössischen Rathe obne Rebe bon bem Präsidenten geschlossen worden. Der Beginn ber nächsten ordentlichen Session ift auf ben 25. November d. J. angesett.

— Der Budgetausschuß ber öfterreichischen Delegation hat gestern das Kriegsmarine-Budget, der Heeresausschuß der ungarischen Delegation das heeresbudget angenommen.

Königs von Belgien berichtet der Telegraph. Bei Gelegenheit des Besuchs des Schabs von Persien und des Königs in der Fabrik Coderill in Seraing erswiderte der König auf die Ansprache einer Abordnung widerte der König auf die Ansprache einer Abordnung von Arbeitern der Fabrik etwa Folgendeß: "Sie arbeiten in Jorer Späre, ich in der meinigen, alle Arbeiter dilden einen Theil derselben Familie und müssen sich John einen Theil derselben Familie und müssen sich John reichen. Sagen Sie Ihren Kameraden, von welchen Gesählen ich beseit bin; auf Wiederseben, meine guten Freunde!" Der König gab iedem Arbeiter die Hand und äußerte den Wunsch, daß seine Worte in der Kresse richtig wiedergegeben werden möchten; sie ergäben sich auß dem besgischen Wablspruch: "Einigkeit macht stark." — Am Sonntag sand in Brüssel eine den der liberalen Kartei organissirte Kundgebung zur Feier der Wiederaußischnung der verschiedenen Fractionen der Liberalen Kartei statt. Sämmtzliche liberale Vereinigungen von Brüssel und der Arodinz batten zahlreiche Delegirte entsendet, so daß die Jahl der Theilnehmer gegen 15 000 betrug. Während sich der Jug auf dem "Größen Plage" ordnete, wurden die auß der Prodinz eingetrossenen Delegirten in den Käumen der Krodinz eingetrossenen Delegirten in den Käumen der Krodinz sprachen state empfangen. Alle Delegirten auß der Krodinz sprachen state empfangen. Alle Delegirten auß der Krodinz sprachen stationen nothwendig sei, in gleichem Simme erwiderten Fanson und Graux. Der Jug ging albann an der Börse dorüber; eine überauß zahlreiche Menschenmenge wohnte dem Passisten dessen sahlreiche Menschenmenge mohnte dem Passisten der Beronen theilnahmen. Bei dem König auß und betonte dabei, der Souherän habe bei seinen Handlungen stets dem nationalen Ges von Arbeitern der Fabrit etwa Folgendes: "Sie arbeiten oemielden drachte der Voringende Neugean einen Cdaft auf den König auß und betonte dabei, der Souderän habe bei seinen Handlungen stett dem nationalen Gessühle Rechnung getragen. Bei zwei denkwürdigen Anlässen dabe er die königlichen Vorrechte dazu benutzt, um dem Willen des Landes Achtung zu derschaffen. Heute wende man sich aufs Neue an seine Weitsbeit und erwarte seine Entscheidung mit Verstrauen. Janson begrüßte das Erwachen der liberalen Martei welche entschlossen sei derwachen der liberalen Partei, welche entschlossen sei, vorwärts zu geben, um Die clericale Majorität zu beseitigen; Die Vereinigung der liberalen Parteien sei unwiderruflich vollzogen. Graux sprach sich in ähnlichem Sinne auß. Ferron betonte, die liberale Partei müsse in Zukunft nur von einem Wunsche beseelt sein, nämlich dem, die clericale Regierung zu vernichten, die Auflösung der Kammer herbeizussübern und die Ungerechtigkeiten auf socialem Gebiete zu zerstreuen. Bara forderte die liberale Partei auf, jedes Opfer zu bringen, um ein Ministerium zu stürzen, gegen welches das Land protestire.

— Der Proceß gegen Boulanger beginnt nach neueren Mittheilungen endgiltig am 15. August bor bem Staatsgericht. Die Untersuchungscommission bes dem Staatsgericht. Die Untersuchungscommission Des Staatsgerichtshoses wird am nächsten Donnerstag wieder zusammentreten, um das Requisitorium des General-procurators entgegen zu nehmen und sich sodann sofort procurators entgegen zu nehmen und sich sodann sofort als Anklagekammer constituiren. — In der Sonnabendsitung der französischen Deputirtenkammer interpellirte Pichon die Regierung wegen einiger von den Journalisten Woesthne an den Bankier Jacques Weher gerichteten Briefe, da dieselben eine treulose Haptungsweise gegen die Republik bekundeten. Der Justizminister Thevenet sagte, die Briefe Meyer's lieferten allerdings den Beweis hierfür. Cassagnac behauptete, die Priefe seien einfach von der Polizei fadriciri. Für diese Neugerung verdängte die Kammer iosort über Cassagnac die Censur mit zeitweiliger Ausschließung von den Sitzungen. Cassagnac derließ in Kolge dessen den Saal, gesolgt von mehreren Mitzgliedern der Rechten. Der Justizminister las hierauf die in Rede stehenden Briefe vor. Schließlich wurde einstimmig — von sämmtlichen anwesenden 363 Abzgeordneten — eine von Pichon beantragte Tagesordnung geordneten — eine von Pichon beantragte Tagesordnung angenommen, in welcher die Regierung aufgesordert wird, Repressibmaßregeln gegen die verächtstichen Umtriebe gewisser Gegner der Republik zu ergreisen. — Gestern kam es in der Kammer zu einer sehr erregten Aluseinandersetzung anläglich ber in mehreren boulangistischen Journalen gegen Tirard und Mouvier gerichteten Angriffe. Die Kammer nahm schließlich mit 349 gegen 16 Stimmen eine Tages-ordnung an, in welcher das Shstem verleumderischer Angriffe gegen die Regierung der Republik entschieden verurtheilt wird.

— Das neue italienische Strafgesetzuch, welches neue scharfe Bestimmungen über unbotmäßige Priester enthält, ist am Sonntag von dem amtlichen Blatt in Rom veröffentlicht worden. Dasselbe tritt am 1. Januar 1890 in Kraft. — Der Papst hielt nach Dem "Popolo Romano" am Conntag ein zweiftunbiges geheimes Consistorium ab, an welchem nur Car-binäle ohne irgend welche Begleitung theilnehmen dehalten. Die Verhandlungen wurden absolut geheim gehalten. Ein solches Consistorium findet nur sehr selten und in besonders wichtigen Fällen statt. — In einer an demselben Tage gehaltenen Allocution erinnerte der Papst an seinen dereits Ostern erhobenen Protest gegen bas Giordano Bruno-Dentmal. Er habe bie Carbinale zu einem außerordentlichen Confiftorium berufen, um seine Indignation auszudrücken. Nach der Einnahme Roms durch die Italiener habe die Religion und der päpstliche Stuhl eine Reihe don Verunglimpfungen erlitten. Die Sekten sesten ihre gewaltstamen Angriffe fort, um die Kirche zu stürzen. Als Gipfelpunkt ihrer Angriffe hätten sie einen hohen Festag gewählt, um einen Denkstein als Zeichen des Krieges gegen die katbolischen Institutionen auszurichten. Gipfelpunkt ihrer Angriffe hätten sie einen hohen Festz das gewählt, um einen Denkstein als Zeichen des Arieges gegen die katvolischen Institutionen auszurichten. Seie wollten einen Rebellen gegen die Kirche, einen Pantheisten und Materialisten ehren und beriefen des schalb zuzustimmen. — Die Derwische sind in Kaspischen Weere überaus reichtich ausgefallen ift.

- Ueber eine sehr bemerkenswerthe Aeußerung des balb die Städte Jtaliens, um neuen Haß gegen das Egypten eingefallen. Wad el Kjumi, der Chef Kontificat zu entsachen. Die Regierung hätte der Derwische ist vorgestern mit 1000 Mann Insanterie, denheit des Besuchs des Schahs von Persien und diese Angriffe offen vorbereitet und gefördert. Es schwerzte ihn, sagen zu müssen, daß in der Stadt, in der Konig auf die Ansprache einer Abordung in welche Gott den Wohnsiß seines Statthalters verstreten der Konig auf die Angreichen Regierung fördere den Krieg gegen das Kon-tificat durch die Erregung seindlicher Leidenschaften. Es sei zu besorgen, daß diese Leidenschaften nicht immer in gewisse Schranken eingedämmt werden könnten. Troß seines hohen Alters werde er den Kampf fortsegen.

Portugiesischerseits wird der Versuch gemacht

— Portugiesischerseits wird der Versuch gemacht, die im Südosten Ufrikas von einer englischen Gesellsschaft gebaute Delagoas Eisenbahn in die Hand zu bekommen, ein Versuch, der zu ernsten Mißbelligskeiten zwischen England und Portugal führen dürfte. In England sieht man in dem Vorgehen der portugiesischen Regierung nur den Versuch zu einer schnöden Consiscation englischen Sigenthums, welche die englische Regierung um jeden Preis verhindern müsse. Die Gesellschaft selber scheint auch keines wegs geneigt, sich aus ihrem Vesitz berauswerfen zu lassen. Einer in London eingetrossenen Depesche zusolle daben sich 300 Vedienstete der Gesellschaft im Eisendahreder verschanzt, um dasselbe bis zur Ankunft des daben sich 300 Verlenstere ver Gesellschaft im Eizenbahrdepot verschanzt, um dasselbe bis zur Ankunft des englischen Kanonenbootes gegen die Portugiesen zu halten. Um Sonnabend nun erhielt die Delagoa-Bai-Eisenbahngesellschaft in London ein Telegramm mit der Weldung, die Portugiesen hätten die Schienen aufgerissen, der Polizeichef hätte auf einen englischen Locomotivssihrer geschossen, Freiheit und Leben seien in großer Gefahr. Der Stationschef und der Dolmetscher des Generaldirectors seien verhaltet. Der Director großer Gefahr. Der Stationschef und der Dolmetscher des Generaldirectors seien verhastet. Der Director erbitte den Beistand des englischen außwärtigen Amtes.

— Anders schildern die Portugiesen Umtes.

— Anders schildern die Portugiesen Umtes.

— Anders schildern die Portugiesen Umtes.

Biderstand der englischen Sisendahnbeamten beinahe zu einem Conflicte mit den Truppen geführt. Die Rachricht, die Polizei bade auf einen Locomotivsührer geschossen, bestätige sich nicht. Die Sisendahnlinie befinde sich in den Känden der Portugiesen, der Vertrebwerde am nächsten Dienstag wieder aufgenommen werden. Es seien bereits Mahregeln getrossen, um die Schäden aufzubessern und die Arbeiten fortzusesen. — Der Es seien bereits Maßregeln getrossen, um die Schäben aufzubessern und die Arbeiten sortzusetzen. — Der Conslict wurde gestern in veiden Häusern des englischen Parlaments besprochen. Im Oberhause erklärte Lord Salisdurt, die Regierung sandte, um jeder Jufälligkeit vorzubeugen, Rriegsschiffe nach der Delagoas Bah, welche start genug seien, um jeder Schwierisseit zu begegnen. Die Haltung Portugals sei ansmaßend und seines Erachtens ungerecht. Die englische Regierung werde sicherlich auf Verantwortslichkeit der portugissichen Regierung für die Verluste der britischen Capitalisten bestehen. Erkonne weitere Erklärungen erst dann abgeben, wenn alle Beweise vorlägen. Im Unterhause erkärte Fergusson, die portugiesische Regierung sei benachrichtigt worden, daß dieselbe für alle Verluste, die den britischen Unterthauen aus der Annullirung der Concession der Delagoas elisenbahn erwachsen, verantwortlich werde Unterthanen aus der Annullirung der Concession der Delagoa Elsenbahn erwachen, verantwortlich werde gemacht wenden. Die aus der neusten Action der portugiessischen Regierung entstandenen rechtlichen Fragen sein letzt unter Erwägung. Die für die Sicherheit der britischen Bewohner für alle Eventualitäten erforderlichen Mahregeln seien getrossen, jedoch gäben die neuesten Nachrichten zu der Hossnung Anlaß, daß eine Intervention zum Schuße der britischen Unterthanen nicht nothwendig sei.

— Der Raiser und die Kaiserin von Außland sind am Sonntag mit ihren Kindern, der Königin von Griechenland nebst ihren Kindern, der Herzogin von Edinburg und dem Prinzen von Oldenburg nach den finnischen Schären abgefahren.

minichen Scharen abgefahren.

— Die Grundsteinlegungen zu dem KossowoDenkmal und zur neuen Pulversabrik bei Kruschewat verliesen in bescheidener Feierlichkeit ohne großen
Pomp, doch eindruck- und stimmungsvoll. Die Geistlichkeit, der Wetropolit an der Spige, hatte nach Landessitte großen Antheil an der Feier. Der junge König,
der sehr berzlich empfangen wurde, entledigte sich seiner
Aufgabe mit Unbefangenheit und guter Haltung.
Dberst Dragusedie erlangte mit der Festrede für das
Kossowo-Denkmal entschiedenen Grsolg. Der großserbische Gedankengang, der seine trauervoll-beredten
Ausführungen durchzog, blieb innerhalb der Grenzen
academisch-historischer Erörterung. Medner vermied es
tactvoll, auf die politischen Verhältnisse einzugesen.
Auch der Metropolit Michael, der nach der fürchlichen Auch der Metropolit Michael, der nach der kirchlichen Auch der Metropolit Michael, der nach der firchlichen zeier eine Ansprache an die door der sehr kleinen Kirche Stehenden hielt, enthielt sich aller politischer Unsspielungen. — Bon Kruschewaß begab sich König Alexander über Liuböstine, wo er am Sarge der Jarin Milica einen Kranz niederlegte, nach Kralsewo, wo er am Sonntag Nachmittag eintraf und don einer großen Menschenmenge enthusiasitisch begrüßt wurde — Der russische Gesandte in Belgrad ist in Folge eines Aufstrages des Jaren zur Salbung des Königs Alexander nach Kralsewo abgereist. Des Ronigs werden.

Der Schab bon Berfien ift geftern in London eingetroffen. Nachdem er in Begleitung des Krinzen von Wales und dessen Sohnen bei Westminster ans Land gestiegen war, begab er sich, dom Publicum lebshaft begrüßt, im Wagen unter einer Ehrenescorte nach Buckingbam Palace.

gebrochen, um den Bewegungen des Feindes zuvor=

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 2. Juli.

* Das morgige Schwimmfest in ter städtischen Badeanstalt wird schon am frühen Morgen beginnen, windern von 5. Uhr an ein Frühenvert stattsindet. Bei Badeanstalt wird schon am frühen Morgen beginnen, insosern von 5 Uhr an ein Frühencert stattsindet. Bei dem Feste am Nachmittag ist natürlich dem weiblichen Geschlecht der Zutritt derwehrt. Ueber daß schon erwähnte "Aalgreisen" sind die unsinnigsten Gerüchte im Kublicum verdreitet, denen wir im Interesse guten Gelingens des Festes dier entgegentreten wollen. Der Alal wird selbstverständlich vor Beginn des Vergnügens abgestochen und an einer Leine besestigt, die wieder an eine Stange gebunden wird. Der Alal wird nun über Wasser gehalten und muß beim Springen vom Sprungbrett "gegriffen" werden. Die Kunst bestebt darin, ihn am Kopf zu fassen, andernfalls dietet der glatte Körper der ihn greisenden Hand feinen Jalt. Nur die Ente wird lebendig in's Wasser gelassen, und zwar in der Mitte des Bassins, während die Schwimmer an den Enden postirt werden. Auf ein gegebenes Zeichen schwimmen sie auf die Ente zu, die gegebenes Zeichen schwinmen sie auf die Ente zu, die sich allerdings nicht leicht haschen läßt. Die Procedur ist für die Ente nicht ängstlicher, als z. B. das Einsfangen derselben auf dem Hose. Wir wünschen ein gutes Gelingen des Festes; hossentlich ist dasselbe von autem Wetter begünstigt gutem Wetter begünftigt.

* Der hiesige Kriegerverein seiert am nächsten Sonntag sein dießäbriges Stiftungsfest. Sonnabend Albend findet Zapfenstreich statt, Sonntag Mittag 3 Uhr Ausmarsch von der Ressource nach Finke's Gartenlocal, dann Concert, Theater und Plebudd Ball. Bei der Theater-Vorstellung sollten Mitglieder des Bereins mitwirken. Da sich aber Herr Theaterdirector Hannemann, welcher demnächst eine Reibe von Vorstellungen im Sommer-Theater in Finke's Garten geben will, bereit erklärt hat die Vorstellung mit seinen Kräften auszuführen, so ist man hierauf eingegangen.

* Herr Referendar Hausleutner ift zum Gerichts=

affessor ernannt.

* Die Postgebilfen Kulse und George sind bon bier nach Görlig resp. nach Schmiedeberg berset

* Das geftrige Gewitter ift Manchem febr überraschend gekommen, wir glaubten eben schon nicht mehr daran, daß uns auch einmal ein Regenguß zu Theil werden könne. In unserer nächsten Näbe hat der Blis nicht eingeschlagen, wohl aber zwei Mal in Mallwig, Kreis Sprottau, wo er auch zündete. Zum Glückgelang es, den Brand bald zu löschen.

* Von einem dem Bauer Lupke in Poln.=
Ressel gehörigen Nußbaum ist uns eine Traube mit
15 schön entwickelten großen Nüssen vorgezeigt worden.
Es ist ein Vergnügen, solch' eine mächtige Nußtraube
zu seben. Luch bei uns in Grünberg trifft man diese Urt Nußbäume vielkach au. Es ist nichts Seltenes,
daß man 8 bis 10 Rüssen einer Traube zählt. Ueberkaupt mirk die Aubernte die bekonntlich für Grünberg baupt wird die Nußernte, die bekanntlich für Grünberg einige Bedeutung hat, recht befriedigend ausfallen.

* Am 16. Juni wurde durch die Oder unterhalb Mildig die start in Verwesung übergegangene Leiche eines 30 bis 40 Jahre alten, etwa 1,65 m großen, fräftigen Mannes angeschwenmt. Der Mann batte fräftigen Wannes angeichwennnt. Der Wann valle graue Augen, dunkelblondes Haar und trug Backenbart und Schnurrbart, am unteren Kiefer waren die Zähne bollständig, am oberen Kiefer fehlten auf der linken Seite 4 Zähne. Derselbe war bekleidet mit einem blaugestreiften Hemde, weißgrauen Zeughosen und ebenssolcher Weste, einem dünnen Zeugchemisette und einer schwarzen seidenen Cravatte; unter den Zeughosen trug er noch ichwarze Auchhosen: ein Hoseiträger war um er noch schwarze Tuchbosen; ein Hofenträger war um den Leib gebunden, Fuß= und Kopsbededung waren nicht vorhanden. Der Erste Staatsanwalt zu Glogau ersucht Jedermau, der über die Persönlichkeit des Verstorbenen Luskunft zu geben vermag, der nächsten Polizeibehörde oder ihm selbst zu den Acten J III. 493/89 Mittheilung zu machen. Stossproben don den Reidungsstäden des Entseelten können bei dem Amtsedenze zu Saahor in Augenschein genommen werden. vorstande zu Saabor in Augenschein genommen werden.

* Die Reise bes Unterrichtsminiftere Dr. von Gogler nach Schlesien gur Renntnignabme ber gesogier nach Schreften zur Auf Keinlingnahme bet gesammten Unterrichtsanstalten gilt, wie officids gemeldet wird, in der Hauptsache Erhebungen über das Bolksschulwesen. Es wird angenommen, daß die Ergebnisse der personlichen Wahrnehmungen des Ministers gegebenensalls zur Handhabe für später zu unternehmende gesetzgeberische Schritte dienen

* Laut Beschluß bes Gesammtministeriums werden Dienstreisen ber Beamten in benjenigen bei Dienstretsen der Beamten in Genjenigen Fällen, in welchen die Entfernung don der Ortsgrenze des Abgangsortes dis zur Mitte des Bestimmungsortes in der einen Richtung 2 Kilometer oder mehr, in der anderen weniger als 2 Kilometer beträgt, Tagegelder und Reiselosten sortan nicht gewährt; es hat nur die Erstattung der berausgabten Fahrlosten zu ersolgen.

* Im Laufe des Monats Juli dürfen nur männ-liches Roth- und Damwild, Rehböcke, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne 2c. geschoffen werden. * Am 29. Juni wurde in Neiße der 13. Verbands

tag schlesischer Einerschutzberine abgehalten. Der Verband besteht aus 20 Vereinen mit 3093 Personen. Beschlossen wurde u. A. die ersorderlichen Schritte zur gesetzlichen Einführung der Betäubung aller Schlachtsteite zu thun. Als Vorort des nächstigern Verbandstages wurde Jauer gewählt.

* Die Schlesische Provinzial = Land = Feuer = Societät erstattet ihren Rechenschaftsbericht für die Zeit vom 1. Januar 1888 bis 31. März 1889, aus dem zu ersehen ist, daß das Institut an Beiträgen 2199401 M., an Zinsen 270 162 M., aus den Rüchversicherungen 249616 M. und an Erspanissen und sonstigen Einzelschaft zu der Allenderen der Gestammts 249 616 M. und an Ersparnissen und sonstigen Em-nahmen 26 630 M. vereinnahmte, während die Gesammt-ausgaben einschließlich der Schabenvergätigungen in Höhe von 1527 040 M. im Ganzen 2 186 775 M. betrugen, so daß ein lleberschuß von 559 036 M. der-bleibt. Das Gesammtvermögen der Societät beträgt 6 240 423 M. Die Versicherungssumme ist von zusammen 941½ Mill. M. am 1. Januar 1888 bis zum 1. Januar 1889 auf 1013³/20 Mill. M. gestiegen. Die Schaben-vergätigungen wurden durch 998 Brände nöthig.

* Ein einsaches Mittel, Trinkwasser bei der seigen Site frisch zu balten, besteht darin, das Wasser in unglasirten Thonkrügen aufzubewahren, wie diese bei jedem Töpfer zu haben sind. Ein anderes wie diese bei sedem Töpfer zu haben sind. Gin anderes noch leichteres Mittel ist es, um das Gefäß ein feuchtes Tuch zu wickeln. In gleicher Weise kann man auch jedes andere beliedige Getränk köhlen.

-b. Deutsch Wartenberg, 1. Juli Mit dem beutigen Tage sind die zur biesigen Gerrschaft gehörigen Rittergüter anderweitig verpachtet. Dominium Lindau und Windisch-Bohrau bei Neustädtel hat Herr Gutspäckter Hermann Breuer, Dominium Nittrig Herr Kuhnke von hier pachtweise übernommen. Das diesige Dominium mit dem bei Bobernig gelegenen Vorwerk, "Borke" wird durch einen Administrator Herrn Schade, bislang in Lubow bei Bentschen, verwaltet. - Geftern beging der biefige ca. 90 Mitglieder zählende katholische Gefellen verein unter zahlreicher Betheiligung in "Stolzes Willa"sein diesjähriges Commervergnügen. Das Stiftungsfest bes Bereins findet fünftigen Monat statt.

Stiftungsjest ete Steins inter amiggen konnter in Seidel, welcher am 15. Mai die hiesige Pachtung aufgegeben hat, ist am 27. Juni nach Liegnig verzogen. Das Rittergut Heidau wird jest von Herrn Bechthold in Gäntschorf verwaltet, welcher nächstens einen

Beamten einstellen wird.

wie bor gegenüber, ba besagte Gipslache nach Erachten des genannten Blattes auch zu den "Ausgängen, Tümpeln u. s. w. der Oder" gehört, auf denen "aussichließlich und allein sischen zu können" der Fischersinnung als altes Recht gewährleiset worden.

Der mit einer größeren Gelbsumme fürglich aus Sagan verschwundene Comtorist Ehlers sandte von Berlin aus an seinen früheren Principal, Bauunter-nehmer Kahl, ein Telegramm, welches die kurzen Worte "Geld und Brief kommen" enthielt. Der verbeißene Brief lief auch ein; in demselben siellt der junge Mann an herrn R. das Ansinnen, er möge ihm, E., 20 M. Reisegeld schicken, damit er nach Sagan zurück-kehren könne. Das beißt doch die Frechheit auf die

Spige treiben.

— Um Sonntag unternahm herr Menzel, Procurift der Fasold'schen Vierbrauerei in Sprottau, in Begleitung des herrn Realgymnasiallehrer Wangesmann, einen Ausflug nach dem Hochwald, um zum Zweck naturwissenschaftlicher Studien Kreuzottern Engerlinge und eine große Anzahl Waldameisen mit — Eine gewaltige Feuersbrunst hat die und dem "Herrn Söhnchen" auf. Das "Herr Söhnchen" Brut. Die Auffindung einer solchen Menge von Eiern polnische Stadt Ostrowo bei Kowno betroffen. Das ist ein Jahr alt.

— Der Prorector a. D. Professor Dr. Petersmann in Glogau, welcher vor zwei Jahren in den wohlverdienten Ruhestand trat, ist am Sonntag in Herischdorf bei Warmbrunn gestorben. Er hat in Breslau, Hirschberg und seit 1851 in Glogau gewirkt, in letzteren Orte auch zweimal interimistisch das Directorat permaltet Directorat verwaltet.

Directorat verwaltet.

— In Liegniz, u. zw. im Restaurant "zum Haag" fand am Sonnabend Abend eine allgemeine Lischler-Versammlung statt, welche von etwa 200 Kersonen besucht war und in welcher ein Herr Slumke auß Bremen über "Zwede und Ziele der Gewerkschafts-Organisation der deutschen Arbeiter" reserirte. Redner besprach die Arbeiter-Bewegung in den 70er Jahren, wieß den Borwurf zurück, daß die Fachvereine Politik trieben und kritisirte dann diezienigen Mahnahmen, welche nach der Anslich der Fachvereinler ergriffen worden sind, um diesen Arbeiterz Bereinigungen daß Leben schwer zu machen. Alls der Medner in seiner Artitt zu schaft wurde, erklärte der überwachende Polizei-Commissar die Bersammlung, nachdem dieselbe etwa 3/4 Stunden gedauert, für aufgelöst. Die Anwesenden gingen ruhig außeinander.

- In Görlig findet bom 1.-5. October die 40. Versammlung beutscher Philologen und Schulmanner statt. Der Ortsausschuß hat sich bereits constatirt.

— Am Sonntag fand unter Betheiligung ber Riesengebirgsvereine zu Liegnitz und Jauer die Einsweihung der Raiser-Wilhelm-Hitte auf dem heßberge statt. Die Schutzbutte ist im Schweizerstyl massiv erbaut und mit Schilf eingedeckt. Eine Tasel mit einer dem Andenken des Kaisers Wilhelm gewidmeten Inschrift ziert die Innenwand. Ueber dem Eingang prangt die Inschrift "Kaiser Wilhelmhütte". Den Entwurf zu der Hitte hat der Architect Klose-Liegnit geschaffen.

— Auf der dorgestern in Breslau veranstalteten Schlesischen Ruder: Regatta startete beim Rennen I der Neusalzer Auder: Club, Möwe" und "Glogau". Letzteres siegte nach Belieben mit fünf Längen. Für Rennen V hatten sich "Wratislawia-"Breslau, "Möwe-" Neusalz und "Neptun-"Glogau gemeldet. Neusalz gab das Rennen auf und erschien nicht am Start. Zwissen den kennen auf und erichien nicht am Stark. Jouigen den alten Breklauer Senioren und den Glogauern entspann sich ein überauß heißer Kampf; Glogau war die 500 Meter dem Ziel eine kleine Bootsklänge der und sich sich der Sieg für die Glogauer entschieden, da derlegte ihnen plöglich ein Dampfer, den sie umsteuern mußten, den Weg, während die "Wratislawen" noch glatt dorberkamen und diese Gelegenheit benühen konnten, glaft dorbetramen und diese Gelegenheit denügen fohnten, um mit äußerster Kraftanstrengung die Führung zu übernehmen. Trohdemging Glogau neben den Breslauern mit nur einer halben Länge Unterschied durch das Ziel. Preise erhielten in Breslau der "Berliner Ruderserein" 4, "Wratislawia" 3, Glogauer Rudersclub "Neptun" 1; mährend I. Breslauer Ruders Berein, Rudersclub Breslau, Neusalzer Rudersclub "Möwe" und Ruschauer Rudersclub ganz leer ausgingen.

Bermischtes.

Bochzeitsfeierlichkeit am babifchen Sofe And Sonntag fand die Vermäßtung der Prinzessin Warie von Baden mit dem Erbprinzen Friedrich von Anhalt in Karlkrube statt. Außer den badischen Herrschaften waren der Herzog von Anhalt, der Kronprinz von Schweden und andere Fürstlickfeiten zugegen. Im Ganzen waren 600 Personen eingeladen. Die Stadt Karlsruhe war festlich beflaggt.

Ratistupe war sestlich bestaggt.

— In dem Kroceß gegen Wollank und Hagemann (Zahlmeister-Affäre) beantragte am Monstag der Staatsanwalt gegen Wollank 2 Jahre Gestängniß und gegen Hagemann 6 Jahre Gekängniß und 5 Jahre Ehrberlust. Die Vertheidiger machten 3. Th. gettend, daß die Zahlmeister, wie auß den Verhandlungen hervorgehe, ihre Krocente verlangt und sogar in chnischer Weise gedroht hatten, wenn sie dieselben nicht erhielten. Die Lieferanten hätten sie also zahlen mässen, wollten sie nicht der Concurrenz unterliegen. Demzusolge beantragten sie Freisprechung. Die Urtheilsverfündigung wird morgen Mittag 12 Uhr ersolgen.

Die Caviarpreise in Außland sind demzysosse das degenwärtig auch sosser um 25 pCt. gefallen, so daß gegenwärtig das Kud des besten Caviars nur ca. 80 Kudel kostet. In deutsches Gewicht umd Geld umgerechnet wäre das ein Preiß von ca. 4 Mart per Pfund erclusive Jol. Wir werden also wieder russischen Caviar zu etwa 8 Mart per Pfund erclusive Jol. Wir werden also wieder russischen Caviar zu etwa 8 Mart per Pfund erfalten.

* Mague des Wonats Aussten umd des diesen der des Aussten ausgebrochen Feuer der ausgebrochen Feuer der die der diesen der des erwiesen ist, daß ein Ringelnatterweibchen etwa 16—20 Eier ablegt. Wei diese Thier ist, daß die Aingelnatter ein sehr gebäude wurden in Alse William Aubel. Ein brennendes war das Gegenwärtig in einem Kaufmannssspeicher ausgebrochen Feuer der des prizes das diese voriesen ist, daß ein Ringelnatterweibchen etwa 16—20 Eier ablegt. Wei diesen kingelnatter ein sehr gebäude wurden in Alse William Rubel. Ein brennendes war der debäude wurden in Alse William Rubel. Ein brennendes war der debäude wurden in Alse William Rubel. Ein brennendes war debäude wurden in Alse William Rubel. Ein brennendes war debäude wurden in Alse William Rubel. Ein brennendes war debäude wurden in Alse William Rubel. Ein brennendes war debäude wurden in Alse William Rubel. Ein brennendes war debäude wurden in Alse William Rubel. Ein brennendes war debäude wurden in Alse William Rubel. Ein brennendes war debäude wurden in Alse William Rubel. Ein brennendes war debäude wurden in Alse William Rubel. Ein brennendes war debäude wurden in Alse William Rubel. Ein brennendes war debäude wurden in Alse William Rubel. Ein brennendes war debäude wurden in Alse William Rubel. Ein brennendes war debäude wurden in Alse William Rubel. Ein brennendes war debäude wurden in Alse William Rubel. Ein brennendes war debäude wurden in Alse William Rubel. Ein brennendes war debäude wurden in Alse William Rubel. Ein brennendes war debäude wurden in Alse William Rubel. Ein brennendes war debäude wurden in Alse William Rubel. Ein Saus stürzte auf eine Straße und begrub unter den Trümmern 30 Menschen. In den Flammen sind ebenfalls viele Leute umgekommen. Unbeschreiblich ist daß Elend unter den Abgebrannten. Tausende von Menschen campiren im Felde und schleppen dabei noch Menschen campiren im Felde und schleppen dabei noch die geretteten Habseligkeiten auf einen Hausen. Während des Brandes fanden sich wie gewöhnlich verdäcktige Individuen ein, die von den geretteten Sachen noch fast ein Drittel gestobsen haben. Bei derartigen Bränden in Polen werden, wie die "Königsb. Hart. Itg." meldet, die Läden sofort gepländert und die Sachen meilenweit fortgeschafft. Bei der gewöhnlich berrichenden Panik denkt keiner an die Vertreibung der Räuber. Kommt endlich Militär, so dat es eine doppelte Aufgabe, nämlich das Feuer zu löschen und auch die raublustige Menge vom Eigenthum Anderer zurückzuprügeln, wobei es mit dem Gewehrtolben und mit duprügeln, wobei es mit dem Gewehrkolben und mit dem Säbel vorgehen muß. — Die Umgegend sandte sosort Nahrung und Kleidungsstäde.

- Gin Tuchmacherstreit ift in Brann aus-gebrochen. Die Arbeiter verlangen eine Lobnerhöbung

um 25 Procent.

Gin Pferdebahnkuticher = Streit

— Ein Pferdebahnkutscher Streik ist in Cardiff ausgebrochen. Gestern zerbrachen die Streizfenden die Fenster der Pferdebahnwagen und griffen die Insassen mit Steinen an. In Adamstown, einer Borstadt von Cardiff, versuchten die Streikenden die Pferdebahnwagen zur Entzleisung zu bringen. In der Stadt herricht große Aufregung.

— Die erste Münchener Jahresausstellung von Kunstwerken aller Nationen im Glaspalaste ist am Montag Bormittag 9 Uhr 15 Minuten durch dem Prinz-Regenten seierlich eröffnet worden. Der Präsibent der Ausstellung, Stieler, hielt eine längere Ansprache, in deren Erwiderung der Prinz-Regent seine Kreude aussprach und dem Unternehmen ferneres Gebeihen wünschte. An die Erdssungsfeier schloß sich ein Kundgang.

Rundgang.

— Von der Pariser Weltausstellung. In der neuen Bastille nahe der Ausstellung ereignete sich am Sonntag ein Unfall, indem ein Ballon, dessen Unsertau riß, gegen das Gerüst gescheubert wurde. Die Gondel zerschellte und die in derselben besindlichen aBersonen, darunter der Luftschiffer Maber, stürzten aus einer höhe von 20 Metern herab. Der Justand des Letztern ist sehr bedenklich, die anderen sind leicht verletzt. — Von der Jury für die Abtheilung der schönen Künste in der allgemeinen Ausstellung sind die deutschen Maler Liebermann und Uhde für die Gerenmedaille in Vorschlag gebracht. Die desinitive Bestätigung der Verleibung erfolgt von einer oberen Jury, die aus den Vorsisenden sämmtlicher Abtheilungen Rundgang. Jury, die aus den Vorsigenden sämmtlicher Abtheilungen besteht.

— Eine Königin als Luftschifferin. Die spanische Königin Maria Christine hat, wie der "Temps" melbet, am Donnerstag voriger Woche eine Auffahrt mit einem Luftballon unternommen. Sie erschien unerwartet bei den llebungen, die Genietruppen im Park don Casa-Campo mit einem Luftballon dornahmen, und gab ihrem Wunsche Ausdruck, eine Auffahrt zu machen. Unter dem Jubel der Soldaten und der Juschauer stieg darauf der Ballon, in dem die Königin Plat genommen, dis zur Höhe don 350 Meter,

Gin Cebernwald in Deutschland. Wenn — Ein Cedernwald in Deutschland. Wenn auch das amerikanische Sedernt is da und dort bei uns in Deutschland als Zierstrauch oder als Zierbaum seit vielen Jahren eristirt, so ist doch, wie einer Mittheilung des "Allgem Holz- und Forstanzeigers" zu entnehmen, der Gedernwald auf der Vestigung des Frhrn. von Faber zu Stein, welcher jest 15 Tagwerk (etwas über 5 Heftar) umfaßt, der erste und einzige seiner Art in Deutschland, in Europa, wohl auf der ganzen Erde; denn selbst in Florida und Alabama kommt Gedernholz in den Urwaldungen nur sporadisch, aber nirgends in reinen Beständen als Cedernwald dor. Der um die Bleistissindustrie Deutschlands so verdiente Frbr. von Kaber auf Stein unterhält bereits seit vielen Der um die Bleistiftindustrie Deutschlands so verdiente Frhr. von Kaber auf Stein unterhält vereits seit vielen Tahren auf seinen Besitzungen in Bahern Cedernholzsaatschulen, wozu sich derselbe Saaten aus Florida kommen läßt, um sortgesetzt auf seinen Besitzungen Cedernholz anzupflanzen — und die Culturen versprechen allenthalben eine erwänsichte Jukunst. Der 15 Tagewerke große Cedernwald steht in voller Frische. Er hat selbst den äußerst strengen Winter 1879—1880 undeschadet überdauert, als in der Gegend das Thermometer bis auf 26° R. herabging. Da nun die Cultur der Ceder dersenigen der Tanne, Fichte und Kieser vollständig entspricht, so liegt es um so mehr in unserem Interesse, auch dieses seine und wohlriechende Nußholz, dessen Berwendung noch eine diesach zu werden berechtigte Aussicht hat, in unseren Baldungen siberall in reinen Beständen anzubauen und damit den Nußen des Waldes zu erhöhen.

Rurliste führt unter ben Angefommenen auch den Grafen Guido Hendel von Donnersmart mit Gemahlin

Weine Wohnung befindet sich von jest ab im Sause des Herrn Thier-mann, Ring Nr. 24. Hebamme Kügler vorm. Graffe.

600 Wif. find auf fichere Supoth. fof. auszuleiben. Nab. hinterftr. 17, part.

Weine Wohning befindet sich jegt Wostplatz 12. —— Albert Förster.

4 3immer mit Beigelag und Gartenbenutung sind Hospitalstraße 1 per 1. October zu vermietben.

C. Mannigel.

3 Stuben, Cabinet, helle Küche und Zineina Zubehör sofort oder später zu beziehen bei Ab. Schultz a. d. evangel. Kirche. 2 Stuben, Ruche und Zubehör jum 1. Octor. zu vermiethen Hospitalftr. 12.

2 ineinandergebenbe Stuben find gu

Roftgänger nimmt an Frau Höpfner, Holzmarkistr. 21.

Bwickelpflanzen Breiteftraße 71. 2 Stuben, Ruche mit sonftigem Bubebor find 3. 1. Octor. 3. berm. Rapellenweg 16. 1 Riege zu berfaufen Gilberberg 15.

Auf vielseitigen Wunsch findet zum Indiläum der Badeanstalt Wittwoch früh 5 Uhr

ftatt, wozu ergebenst einladet Fr. Maethner.

Café Waldschloss Donnerstag, den 4. Juli: Grok. Sommernachtsfell.

3m festlich illuminirten Garten.

Grosses Concert bom Stadt: Orchester unter Leitung des Herrn E. Adler. Nach dem Concert im Drei-Kaiser-Taal:

Ball. Bu zahlreichen Befuch laben freundlichft ein

A. Lehmann. H. Bester.

Walter's Berg.

Deut Mittwoch frische Plinze.

Turn - Verein. Zum Jubiläum der Badeanstalt

Abmarsch mit Musit vom Turnplatz Wlittwoch Albend 8 Uhr.
Alnmeldungen zur Theilnahme am Gaufest müssen unbedingt spätestens Donnerstag, den 4. Juli, auf dem Turnplatz oder bei W. Mühle erfolgen, damit rechtzeitig FabrpreissErmäßigung nachgesucht werden kann.

Der Vorstand.

Krieger- und Militair-Verein.

Wir richten an die Mitglieder resp. deren Damen die ergebene Bitte, uns jum Stiftungsfeste jur Schmidung des Festlofales mit Guirlanden und Kranzen recht zahlreich unterstützen zu wollen. Abgabe Sonntag früh in Finke's Garten. Der Bereinsstab.

Deutsche, französische und ital. Maccaroni,

Faconnudeln, Fadennudeln, Giernudeln, Giergräupchen, Hafergrüße, Hafermehl, Kartoffelmehl, Kraftmehl,

Vientle's Kindermehl, Gerftenschleimmehl,

Panirmehl Buddingpulver, Backpulver, Mondamin.

Max Seidel.

empfing und empfiehlt Otto Liebeherr.

angekommen bei

Adolph Thiermann.

Schottenberina C. Herrmann.

Nene T Schotten-Beringe empfing und empfiehlt

Ferd. Rau.

Feinste ungeblaute Brod-Raffinade,

febr geeigneter Buder jum Ginlegen von Früchten und Ginkochen von Fruchtsaft, empfeble zu billigem Preise.

Max Seidel.

Brot am größten weiß und wohl Fritz Ludewig Burgftr. bei

Brot groß und weiß bei D. Geifert, Berlinerstr. 87.

Nur bei Adolph Thiermann am Ring ift die weltberühmte echte berbefferte Bettglanzwichse borrathig.

Ginem geehrten Bublicum von Stadt und Rreis Grünberg beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß mit heutigem Tage meine unter ber Firma

Fr. Weiss'sche Buchhandlung

Rulemann Jahn

hierorts bestehende

Buch=, Kunst= u. Musikalien=Handlung

nebst ben

Leihinstituten für Bücher, Journale u. Musikalien, sowie die

Papier= und Schreibmaterialien-Handlung mit Geschäftsbücher-Agentur

an Herrn Buchhändler

Carl Scholz aus Zobten

durch Rauf überging.

3ch bitte Berrn Scholz, ben ich bem geehrten Bu= blicum ans voller Ueberzengung beftens empfehlen fann, mit bemfelben reichlichen Wohlwollen, wie es mir ftets entgegengebracht wurde und für welches ich meinen auf= richtigen Dant fage, zu beehren.

Grünberg, ben 1. Juli 1889.

Rulemann Jahn.

Bezugnehmend auf vorstehende Mittheilung bes Berrn Rulemann Jahn, betreffe des Bertaufes der feit ca. 50 Jahren bestehenden

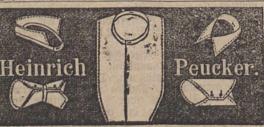
23mahandluna mit ihren Rebenzweigen, erfläre ich hiermit, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, die bisher bem Geschäft trene Rundschaft ber Stadt Grünberg und deren Umgebung, sowie die bisherigen ansgedehnten weiteren Geschäftsverbindungen in promptefter und reellfter Weise zu bedienen, den Kreis derselben nach Möglichkeit zu erweitern und mir banernd zu erhalten.

Das Geschäft wird die Firma

führen.

BRILLANT GLANZ STARK

Grünberg i. Schlef., 1. Juli 1889.



Vorzäglich sigende, selbstgearbeitete Oberhemben m. Rückenschluß, Dberhemben m. Seitenschluß, Oberhemben m. Borderschluß, Oberhemben m. wechselb. Einsag, Oberhemben m. Matros-Ausschn. Dberhemben — Rockfagon, Chemisetts, Kragen, Manschetten, Nachthemben. Nur Prima-Waare.

Bon ber weltberühmten Almerikanischen Glang: Starfe bon Fritz Schulz jun., Leipzig, muß jebes Bafet nebenstebende Schutmarke tragen, wenn fie acht fein soll. à Paket 20 Pfg. Dieselbe ift vorräthig in allen

Ostheimer Kirschen zum Einlegen zu berfausen und 1 fleine Stube zu ber- Gefl. Abressen unter D. 100 in der miethen Maulbeerstraße 8. Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ich habe mich in Saabor als Mrst

niedergelaffen.

Dr. Rudolf Wedel.

Als praktische Hebamme und zum Schröpfen empfiehlt fich Frau Agnes Schade, Sebamme in Eunersdorf.

Rum Kriegerfeft empfehle

weike Sandimune in Glace, Waschleder und Zwirn zu äußerst billigen Breisen.

M. Freudenberg, Handschuh: Geschäft.

Dr.Spranger'sche Magentropfen belsen sofort bei Migräne, Magenstramps, Aufgetriebensein, Verschleismung, Wagensänre, sowie überhaupt bei allerlei Magenbeschwerden und Versdaunugsstörung. Machen viel Appetit. Gegen Sartleibigkeit und Sämorrshoidalleiden vortresslich. Bewirten ichnell und schmerzlos offnen Leib. Zu haben in Griinberg in den Apotheken à Fl. 60 Pf.

e Dr. Romershausen's Augen-Essenz zur Erhaltung und Stärkung der Sehkraft.

Seit mehr als 50 Jahren mit bestem Erfolge angewandt.
Hergestellt in der Apotheke von Br. F. G. Geiss Nachf. zu Aken a. d. Elbe.
Dieselbe ist kein Geheimmittel, sondern ein äusserst concentrirtes Fenchelpräparat, wie auf jeder Flasche angegeben.
Zu beziehen in Flaschen å 1, 2 und 3 Mark nebst Gebrauchsanweisung durch die Apotheke

Rathe in Grünberg.

Rothe in Grünberg.

Eine Wohnung von 4 Zimmern und Wasserleitung zu vermiethen Büllichauerstraße 24.

Ein gut möblirtes Zimmer bald zu vermiethen Brotmarkt 4.

Gine Oberftube mit Rammer zu vermiethen Untere Fuchsburg 22. 1 Oberwohnung, best. auß 2—3 oder auch 4 Stuben mit Käche u. Zubes., zum 1. Octbr. zu vermiethen Berlinerstr. 65.

Eine Wohnung, 2 Stuben u. Rüche, die herr Runftgartner Nerche innegehabt bat, ift zum 1. October zu beziehen. M. Botzke, Züllichauerstr. 43.

2 Bohnungen 3. berm. Dohr Berlftr. In meinem Hause wird zum 1. October die in der 1. Etage belegene Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Salon, gr. Küche, Beigelaß u. Gartenben. miethsfrei.

Hermann Colin, Schusstr. 3.

Eine obere Hinterstube an ein oder zweit Leute zum 1. August und 1 hintere Parterrewohnung zum 1. October zu vermiethen Grünstraße 37. 85r 2B. u. 86r à Q. 80 pf. W. Sommer, Grünftr. 86rW.=u. Rw.Q.80pf. Heinr. Schultz, Brift. Weinausschank bei:

Weinausschank bei:
Gärtn. Stanigel, 86r Mw. 80, Ananasbowse.
Böttcher Lehmann, Silberberg, 87r 60 pf.
D. Lupke, Arautstraße, 87r 60 pf.
Schuber Hodmann, gr. Bahnhst. 24, 87r60pf.
Aug. Schulz. Unt. Huchsb., Ww. 72 pf.
Th. Strowisky a. Dreifalts. Kirchb., 60pf.
E. Jacob neb. Gefangenhause, 87r 60 pf.
Fr. Klopsch, Lansigerstr., 87r 60 pf.
D. Kotschofe, Grünstr. 10, 87r 60 pf.
W. Hortig, Lansigerstr., 87r 60 pf.
B. Hortig, Lansigerstr., 87r 60 pf.

Martipreise.							
	Nach Preuß. Maß und Gewicht pro 100 kg.	Grünberg, den 1. Juli. Haft. Pr. Adr. Pr.					
	Weizen Roggen Geffte Hafer Grbsen Kartoffeln Strob Heu Butter (1 kg) Gier (60 Stück)	18 15 12 16 - 3 5 8 2 2	50 - 85 - - 40	17 14 - 15 - 3 4 6 1 2	40 60 60 50 50 80		
	Drud und Rerlag	non	2 370	lenni	ofin.		

in Granbera.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum Grünberger Wochenblatt N. 79.

Mittwoch, ben 3. Juli 1889.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.
Gränberg, den 2. Juli.
* Wenn nicht Alles täuscht, hat sich herr Regierungsrath Bod in Liegnitz mit seinem Kampfe gegen die sechstlassigen Schulen eine bose Suppe eingebrodt. Das geht wenigstens aus dem Folgenden berhor:

gegen die sechstlassischen Soulen in eine die Suppe eingebrodt. Das gebt wenigstens aus dem Folgenden berdor:

Witt Bezug auf die dom Geb. Regierungs und Schulrath Bod beabsichtigte Umwandlung der Görliger Vollkschulen aus sechstlassigen in dierstassige datte klustlich das "Berl. Tagebl." dom "nutoritativer" Seite solgende Mittheilung erdalten: "Die fragliche Angelegenheit ist durchaus keine Kauteijache. Ledigich aus Zwechmäßigseitsgründen das isch eine Kartsiache. Ledigich aus Zwechmäßigseitsgründen das isch eine Werfügung zu tresen, um einem großen Nothstande in dem Görliger Schulweien abzuhelsen. Dieser Nothstand zeigt sich darin, daß mehr als ein Drittel der gesammten dortigen Schüler die erste der sechs Alassen nicht erreicht. In Kolge davon wird ein großer Teiel der Schüllugend mit einer so mangelbasten Vildung entlassen, daß siehnsche der fradtischen Bedorte sogar die Aufnahme der betreffenden Knaben in die Kortbildungsschulen beanstandet wird. Hierdung wurde erst das Einschreiten der Schulaussischeben vorhwendig. Und zwar will die Krodinzisischebedre nothwendig. Und zwar will die Krodinzisischebedre den eine mit einsachen Werhältlissen, also in ein vierstassige angeordnet dat."

Darausfon ist in dem sedule in eine mit einsachen Berdätnissen, also in ein vierstassig angeordnet dat."

Darausfon ist in dem einer schültung sichule zu Edritrissen, also in ein vierstassig angeordnet dat."

Darausfon ist in dem Beranlassung, nur einer Bedauhtung einer solchen Schulen Welden ann dertei Arrthömer enthält. Wir nehmen Veranlassing, nur einer Verdauften die soll "ein großer Theil der Schulfreit" eine Wildlung entgesen der flädtischen Verdauften Verdauften verden, das seiten der städtischen Krozerschaft, welche man derte zu hullundme der Schulen der such der Schulen der Verdauften werden, das einem Verdauften werden, da

Sierzu bemerkt das "Berl. Tagebl.": "Die hier bemängelte Angabe war uns von dem Geb. Regierungs: und Schulrath Dr. Bod in Liegnik zugegangen. Wir müssen es den Herren in Görlik überlassen, sich mit diesem Beamten direct auseinander-

Dazu wieder schreibt ber "N. G. A.": "Nach bem, was wir über ben herrn Schulrath Bod und sein befanntes Lieblingsprosecten bereits gesagt, haben wir

bekanntes Lieblingsprosectchen bereits gesagt, haben wir dem Nichts hinzuzusezen. Nur so viel sei bemerkt, daß uns von wohlunterrichteter Seite versichert wird, die übrigen, den Leiter und das Lehrercollegium schwer verlegenden "Irrthümer" seien noch weit eclatanter, als der hier richtig gestellte."

** Straftammer. Glogau, 1. Juli. Am Kebruar d. Z. ereignete sich in der Kauligschen Fabrif in Gründerg ein schwerer Unglücksfall. Der erst seit einigen Stunden bei der Oruchmaschine, welche die sertigen Tücher bedruckt, angestellte Arbeiter Heine bemerkte eine Falte in dem durch den Oruckylinder gebenden Tuche und wollte dieselbe beseitigen; dabei erfaste die den Druck ausübende große Walze den steinen Kinger der rechten Hand des Alrbeiters, die Hand wurde hineingezogen und furchtbar zerqueischt. Tros sorzikaliger ärztlicher Behandlung blieden drei Kinger der kablicher Behandlung blieden drei Kinger diesen dies fleie, sodaß der bedauernswerthe Arbeiter die rechte Hand nicht mehr zur Arbeit gebrauchen fann. (Kür diesen die ganze Eiwerbsthätigkeit in Frage stellenden Unsallschaden will die betheiligte Unfallbetriebs-Genossenschaft dem Arbeiter, der Frau und Kinder zu ernähren hat nicht mehr zur Kreitigte Unfallbetriebs-Genossenschaft, die kan die kan die kennssenschaft den Arbeiter, der Frau und Kinder zu ernähren hat nicht mehr als 30 Nehennige sin den nähren hat nicht mehr als 30 Nehennige sin den stellenden Unsallschaden will die betheiligte UnsallbetriebsGenossenschaft dem Arbeiter, der Frau und Kinder zu ernähren hat, nicht mehr als 30 Pfennige für den Tag gewähren!!) Die fgl. Staatsanwaltschaft legte dem Borgesesten des Arbeiters, dem Oruckermeister Obkar Schmidt aus Grünberg, die Schuld an dem Unsall zur Last, weil er den neuen Arbeiter nicht ge-börig instruirt und nicht darauf gehalten habe, daß das Schughrett angebracht war. Die Straffammer hielt den Angeklagten zwar für schuldig, sah die Schuld aber in einem milten Lichte an und derurtbeilte den Orucker-meister hiernach wegen sahrlässiger Körperverlegung zu 50 Wark Geldstrase eventl. 10 Tagen Gefängniß.— Unter der Anklage der sahrlässigen Brandstiftung stand der Arbeiter Johann Franz Kresse, geboren in Schlawa. Derselbe diente bei dem Kleischer Langner in Tschiefer bei Neusalz, der ein don dem Autschner Tiehe gepachtetes

Grundstück bewohnte. Am Albend des 28. Mai, nach dem Schlackten einer Kul, wurde Kresse beaustragt, in der Kereseitall zu geben und dem Pserde Kutter zu geben; er bediente sich beirbei nicht einer vorgeichriebenen Laterne, sondern einer Petroleumlampe. Durch Jusal sterne, sondern einer Petroleumlampe. Durch Jusal sterne, sondern einer Petroleumlampe. Durch Jusal sterne, sondern einer Petroleumlampe. Durch Jusal schlacktenen gaterne, sondern einer Petroleumlampe. Durch Jusal schlacktenen generen, sondern einer Petroleumlampe. Durch Jusal schlacktenen generen Kresse dasse ausgespeicherte Strod in Prand, wodurch auch der ganze Stall niedergesegt wurde. Der Schaen bezissert sich auf mehrere hundert Mark. Kresse wurde nach dem Antrage der Staats-amvaltschaft zu vier Wochen Gefängniß verurtbeilt, wodvon zwei Wochen auf die ertittene Unterluchungsbast anvaltschaft zu vier Wochen auf die ertittene Unterluchungsbast anvaltschaft zu vier Wochen auf die ertittene Unterluchungsbast aus erkohnen der Wochen der ist die der ihr erhalten Verschaft wurde, eine Klocken auf die ertittene Unterluchungsbast anvaltschaft zu verlagen Wochen auf die ertittene Unterluchungsbast anvaltschaft zu verlagen Wochen auf die ertittene Unterluchungsbast anvaltschaft zu verlagen Wochen der Klandschaft werden der Wochen der butch Spieleret mit Streichybizgen einen tienen Brand in dem dem Grafen Rothenburg gehörigen Walde. Das Feuer richtete einen Schaden von nur 1 M. an. Der schuldige Knabe wurde wegen fahrlässiger Brandstiftung mit zwei Tagen Gefängniß bestraft.

* Gestern ist der diesige Schlachthof eröffnet worden. So schreiben Sprottauer, nicht etwa Grünberger Blätter.

* Keute tritt der Arabinala - Alusichus dan

* Beute tritt ber Provingial=Ausichuß bon Schlefien im Ständehaufe ju Breslau zu einer

Sigung zusammen. * Frankirte Post-Packete nach der britischen Colonie Südaustralien können sorfan mittels der deutschen Reichsposidampser versandt werden, und zwar, je nach Wahl des Absenders, über Bremen (im Gewicht dis zu 5 Kilogramm) oder über Brindisi (im Gewicht dis zu 3 Kilogramm).

* Das Project des Oder Donaus Canals hat icht günstige Aussichten. In Wien hat sich eine Oonaus der Gesellschaft gebildet, an deren Gründung Herzog von Ratibor, Graf Hendel von Oonnersmare und ein Bertreter des oberschlesischen Anappschaftsvereins betheiligt sind. Die Gesellschaft wird sich bemüben, die Kosten aufzubringen. Das wirthschaftlich für Schlesien äußerst bedeutsame Unternehmen würde dem Kohlenredier ein neues Absatzgebiet von gewaltigen Dimensionen eröffinen.

eröffnen.

* Der von den Eisenbahnen bewältigte Transport oberschlesischer Kohle nach dem ost und westspreußischen Klistengebiet bat sich in 1888 um nadezu 47 pCt. gegen das Jahr 1887 gesteigert. Die Ursache davon war die gesteigerte Seefracht für englische Kohle, so daß diese nicht mehr mit der oberschlessischen conscurriren kann.

* Dieser Tage ist bei einer Bressauer Bankstelle ein falscher Fün saigmarkschein angebalten worden. Das Falssischt trägt die Bezeichnung E. Nr. 0.450254 und das Datum Berlin, 10. Februar 1882. Der Schein ist dadurch leicht als falsch erkennbar, daß sich der rothe und blaue Aufdruck auf der Rückseite durch Feuchtigseit derwischt. Auch ist die Perschrift der Strasandrohung am untern Kande der Vorderseite undeutlich. Im Uedrigen ist die Herschlung des Scheines eine sehr geschickte.

* Um die Directorstelle bei der großen Rothenburger Sterbekasse haben sich bereits gegen 500 Bewerder gemeldet.

Erzählung von Fi. Arnefetot.

"Alber, bester Baron, das heißt den Scherz denn dach zu weit treiben," entgegnete er mit gezwungenem Lachen; "es scheint wirklich an der Zeit, daß ich mich entserne."

Gr wollte nach dem hute greifen, sab sich aber von allen Seiten umringt und festgebalten.
"Nichts da, so entkommen Sie uns nicht!" bieß es "hier geblieben. Lassen Sie uns den Talisman seben."

"Ich besitze ibn nicht."
"Bie, Sie hätten ibn nicht?" fragte der Baron.
"Wo haben Sie den kleinen Todenschädel gelassen, auf dem die Worte so geheimnisvoll standen, daß kein menschliches Luge sie zu lesen verwochte?"
"Weil sie nicht da waren; weil ich mir stets nur einen Scherz mit Ihnen machte."
"Zeigen Sie den Todtenschädel doch", bat einer der Herren.

"Ich schwöre Ihnen zu, ich besitze die armsetige Spielerei, von welcher der Herr Baron so viel Aufbebens macht, nicht mehr", entgegnete Günther ichross, beinabe undösslich, "ich habe sie verloren."
"Schade", erklärte der Baron, "es war ein kleines Dunktmerk"

"Hoffentlich ift ber Spruch damit nicht auch verstoren gegangen, nennen Sie ihn uns boch, Baron, laffen Sie uns nicht länger schmachten!" bat man wieder.

"Ich sebe auch garnicht ein, weshalb ich es nicht thun follte", lachte Lorch, "ich begebe wahrlich feine Indiscretion, wenn ich eine Rebensart verrathe, mit bei Reufald, Der ein von bem Rutichner Tiege gepachtetes Der Freund Guntber fonft fo freigiebig um fich warf,

zu, welche die Mittheilung des Barons nach sich zog.
"Das ist offenherzig!"
"Eine ganz famvse Lebensrege!!"
"Bürdig eines Rochefoucauld!"
"Nein, eines Macchiade!!" bieß es durcheinander.
Man lachte laut; es gab in dem Kreise indeß noch einige, die sich betroffen ansahen und mißbilligend die Köpfe schüttelten; Herr von Sanden konnte sich nicht enthalten, sehr bedenklich zu sagen:
"Ich gratulire Ihnen, wenn Sie die Maxime vergessen haben, sie ist gefährlich."
"Ei, spielen Sie doch nicht den Splitterrichter, Sanden", war die übermätsige Entgegnung. "For Freund Goethe sagt ja schon: grau ist alle Theorie."
"Aber er fügt binzu: Grün ist des Lebens goldner Baum", erwiderte Herr von Sanden bedächtig. "Herr Günther trug seine Maxime sogar als Talisman bei sich —"

"Er hat ihn ja verloren", unterbrach ihn der Baron. "Bobin so eilig? Wollen Sie ihn suchen?" Die letzten Borte wurden an Gänther gerichtet, weil dieser wieder seinen hut ergriffen batte und Miene machte, sich sortzuschleichen. Er konnte die Grotte nicht verlassen.

Ein Fremder vertrat ihm den Weg.
Bald nachdem Baron Lorch mit Ginther eingetreten war und ihn seinen Bekannten zugeführt hatte,

Bald nachdem Baron Lorch mit Ginther eingetreten war und ihn seinen Bekannten zugeführt hatte, war ein alter Herr mit weißem Haar in unscheinbarer, etwas altmodischer Kleidung in die Conditorei gekommen; er führte eine tief verschleierte Dame im einsachen Traueranzuge am Alrme. Er datte eine Erfrischung bestellt und mit seiner Begleiterin einen Plats gesucht, den sie zufällig in der dicht neden den Geren besindlichen Grotte sanden.

Sie waren auf diese Beise Zeugen der sehr ledhaft gesührten Unterhaltung geworden, ohne daß einer auß dem Kreise auf daß stille, unscheinbare Paar geachtet hätte. Edenso datte es Alemand bemerkt, daß die Dame, als der Baron Ginther's Wahlspruch zum besten gad, in die Höhe suhr, einen eisen Schrei außstieß und den dem herrn sanft wieder auf ihren Siß gedrächt ward. Um so größer war daher die Verwunderung, als der alte Herr plöhlich am Eingange der Grotte erschien, höhlich grüßte und mit leisem schöckernen Ton sagte:

"Ich ditte die Herren tausendmal um Vergedung; ganz durch Jufall und ohne daß es in meiner Abssicht lag, dabe ich Ihr Gespräch mit angehört —"

"Ei, deshalb brauchen Sie sich nicht zu entschuldigen, mein guter Wlann, wir verlangen auch seinen Gid, daß Sie es nicht verrathen," lachte Baron Lorch, den die Auffen Weisen Aleinstädters belussige; Gänther aber, der sich am Fortgeben verbindert sab, schood den Alten hochsahrend an: "Was soll die Albernsbeit!" und wollte ihn beiseite schieben.

Mit dem alten Spießbürger war aber nicht so leicht fertig zu werden. Er pflanzte sich in einer so energischen Weise in den Eingang der Grotte, daß Einster nicht an ihm vorbetzuschläpfen dermochte, und such einer der her Herre die der Forter, daß Einster nicht an ihm vorbetzuschläpfen dermochte, und sich einer der Serren etwaß berloren bat, und kabe wernommen, daß einer der Herre etwaß berloren bat, und bade einer der berühmte Verlecht zu dessen Eile vielleicht ein zu tönnen."

"Baen Sie vielleicht den Ausen erwis Erhord einer Ferenaum der die der der der der einen Eroken Eiler Weisen Tie

"Haben Sie vielleicht den Talisman gefunden?"
riefen einige Herren.
"Kommt der berühmte Todtenschädel wieder zum
Vorschein?" fragte Baron Lorch. "Schnell, zeigen Sie ber, mein Herr."
"Elender Gautler und Possenreißer!" schrie Günther, "lassen Sie mich durch; ich din nicht aufgelegt, Ihre dummen Scherze mit auzuhören."

Aller Blide mandten fich voll Berwunderung auf Aller Blide wandten sich voll Verwunderung auf den jungen Mann, mit dem innerhalb weniger Secunden eine merkwärdige Veränderung dorgegangen war. Seine bleichen Jüge hatten sich mit einem sahlen Grau bedeckt, die graublauen Augen starrten gläsern auß ihren Höhlen bervor, frampshaft bedten die Lippen, und verzweiselt waren die Anstrengungen, sich dem Fremden zu entwinden, der ihn mit einer Kraft, die man seinem Aller gar nicht zugetraut hätte, mit der einen Hand seistlielt, während er mit der anderen dem Baron Lorch den fleinen Fodtenichtel, widhrend er mit der anderen dem Baron Lorch den fleinen Fodtenichtel, wintereichte. ben fleinen Tobtenschädel binreichte.

"Bei Gott, Ihr verlorenes Berloque, Günther, wie wunderbar!" rief dieser, indem er den Schädel in die Sand nahm und ben sich neugierig hinzubrangenden

Herren hinhielt.
"Nichtewürdiger Betrug! Underschämte Pellerei!"
tobte Günther in seiner Angst, alle Rlugheit vergessend.
"Der alte Bettler will ein Trinkgeld erpressen; ich habe

nie ein folches Berloque bejessen, nie eins berloren!"
"Aber ich habe ja den Schädel mehr als einmal an Forer Uhr gesehen", rief der Baron; "warum derleugnen Sie ihn denn? For Namenszug steht auch darauf: T. G. — Theodor Günther."
"Und mit Hülfe einer Lupe liest man auch die Worte: Lieber schlecht als arm," sagte der alte Herr, und sein Ton klang iegt merklich seiter und bestimmter.

(Fortsegung folgt.)

Der Spuk von Resau.

Gine Geiftergeschichte. Mel.: "In der großen Seeftadt Leipzig 2c."

Höret All' und laßt euch sagen, Was in unsrer Zeit des Lichts Sich hat Großes zugetragen; Glaubet mir, ich läge Nichts.

Lange Zeit that's ruhig bleiben Und kein Geift hat mehr gemuckt, Da, wer kann den Schreck beschreiben, Hat in Resau es gespukt.

's war in eines Bauern Stube, Er war auf, im Bette sie, Und ein sechszehnjähr'ger Bube, Der besorgte sonst das Bieb.

Stille rings und tiefes Schweigen, Leise tidet nur die Uhr, Und ein Helmchen hört man geigen, Holde Stimmen der Natur!

Plöglich fängt es an zu pochen, Bon dem Herde fällt ein Topf, Und ein großer Schinkenknochen Fliegt dem Alten an den Kopf.

Drauf der Frau fällt auf die Decke Schwer ein runder Gegenstand, Und sie hat, trog ihrem Schrecke, Als Kartoffel ihn erkannt.

Und 'ne große Bratenpfanne Tanzet in der Luft herum, Schlägt dem braven Bauersmanne Die fonft graden Beine frumm.

Töpfe, Pfannen und Kartoffel Fliegen in der Stube dreist, Nur den sechszehnjähr'gen Stoffel Schont der tollgewordne Geist.

Und ber Paftor wollt' mit Singen Und mit feines Beiftes Licht Diesen Geift dur Ordnung bringen, Alber ach, es fluschte nicht.

So ist ihm der Spuk gelungen Manchen Tag noch ungenirk, Bis den armen dummen Jungen Man hat plöglich arretirk.

Wegen Unfugs vom Gerichte Er dann angeklaget ward, Als ob er die Spukgeschichte Angestellt. Und das war hart! —

Doch das Zeugniß muß man preisen, Das, der Wahrbeit immer treu, Seine Unschuld that beweisen; Drum sprach ibn der Richter frei!

Und so baben wir geseben, Wie die vierte Dimension, Die noch immer thut bestehen, Wieder trug den Sieg davon.

Bu bedauern ist, wer heute So was noch bezweifeln kann, Glauben boch die klügsten Leute Auch in unsrer Stadt baran.

 Werliner Börfe vom 1.
 Juli 1889.

 Deutsche 40/0 Meichs-Anleihe 108,10 B.
 108,10 B.

 104,25 B.
 104,25 B.

 104,25 %.
106,75 %.
105,50 %.
170 %.
101,10 %.
101,80 %.
105,30 %.
101,40 %.
101,40 %. 40/0 consol. Anleihe Preuß. dito dito 31/2 Präm. = Unleihe Staatsschuldsch. Schles. 31/2 Pfandbriefe
40/0 Kentenbriefe
Vosener 31/2 Pfandbriefe
40/0 Dito

Berliner Productenbörse vom 1. Juli 1889. Weizen 177—191. Roggen 142—152. Hafer, guten und mittler schlessicher 153—157, feiner schlessischen 159—163.

Wetterbericht vom 1. und 2. Juli.

Stunb	Baro- meter in mm	Temper ratur in OC.	Winds eicht. u. Winds ftärke 0—6	Suft- feuch- tigkeit in %,	Bewstering 0—10	Kiebe Idlay
9 tthr 216.	750.3	+ 16.6	ftitt	79	7	
7116r Morg.	751.0	+ 15.0	NW 2	96	10	12/12/24
2 116r Mm.	751.1	+ 18.8	28 3	76	6	
Witte Verände Regen und 1	rliches,	borw itlicher	iegend	trübe	es We	ter mi

Berantwortlicher Redacteur: Rarl Langer in Granberg.

Geitdem die statistischen Verichte alljährlich einen so erschreckenden Unwuchs der Nerven-Krankseiten in ihren schlimmsten Formen (Geistesschwäche, Blödsinn, Wahnsinn und Selbstmord) nachweisen, seitdem Appolerie und Paralbsis eine immer wachsende Jahl von Opfern fordert, ist es dringende Nothwendigkeit geworden, die Ursachen und die Entwickelung dieser Krankseitsgruppe, ganz besonders aber auch verläßliche Mittel zur Bekämpfung derselben kennen zu sernen. "Fast die Hälste der Menscheit ist von Nervenzerrüttung in einer oder der andern Korm ergrissen, sagt ein berühmter englischer Specialist "und sast einem Glend!

Da wir bier nicht näher auf die Besprechung dieses so wichtigen Themas eingehen können, so verweisen wir Jedermann auf die Sanlana-Heilmeldode, welche nicht nur "kostenfrei" alle nothwendige Aufklärung, sondern auch gleichzeitig diesenigen Mittel angiebt, welche sich bei dieser verheerenden Krankseitsgruppe als schnell und sicher wirkend bewähren. Zahlreiche instructive Zeugnisse, welche jedem Eremplar der Heilmethode beigegeden sind, beweisen die erstaunliche Wirkamkeit diese Heilversahrens. Man bezieht die Sanziana-Seilmethode jederzeit gänzlich fostenfreid durch den Secretair der Sanjana-Soumann Gerrn Kaul Schwerdseger zu Leidzig. Gerrn Paul Schwerdfeger zu Leipzig.

Wir erlauben uns, die geehrten Hausfrauen auf ein Waschpräparat aufmerksam zu machen, das sich als ein ebenso vorzügliches als bequemes Waschmittel bewährt hat. Es ist dieses das deuemes Waschmittel bewährt hat. Es ist dieses das deuemes Waschmittel bewährt hat. Es ist dieses das deuemes Waschmittel bewährt hat. Es ist dieses das der Thompson's Seisenpulver. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche, auch ohne Bleiche, und spart Zeit und Geld vei größter Schonung der Stosse. Dieses reelle Waschmittel ist aber nicht nur bequem zum Waschen, sondern auch villig, denn wenn man 1 Theil der Thompson's Seisenpulver mit 5 Theilen kochendem Wasser, sondern auch die Lösung stehen täßt, die sich abgefühlt hat, so erhält man eine schöne, weiße, weiche Seise, die nur ca. 6 Pfg. per Pfund kostet. Der Preis stir der ac. Ebsprion's Seisenpulver ist sehr mäßig gestellt und beträgt nur 20 Pfg per 1,2 Pfd Paquet. Dasselbe ist zu daben in allen besseren Oroguen-, Colonialwaarenund Seisen-Geschäften. Wan achte sedoch genau auf der Weschen-Geschäften. Wan achte sedoch genau auf der Thompson's Schukmarse mit Schwan, da minderwerthige Nachahmungen angeboten werden. Alleiniger Fabrikant E. Sieglin. Firma R. Thompson & Cie., Nachen.

Deffentliche Stadiverordueten = Sikuna

Donnerstag, den 4. Inli 1889,
Rachmittags 4 Uhr.
Tagesordnung.
1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. BorlagederKassen. Redissondprototolle.
3. Jubildum in Betress 50jährigen Bestebens der Badeanstalt.
4. Abtretung einer Parzelle an der Jüllichauer Chausse.
5. Prolongation eines Miethsvertrages.
6. Kemuneration sin zwei Vertretungen am Realghmnasium.
7. Ergänzung der Prosessor Matthaeisetstung.
8. Promenaden:Sache dom Russischen Kasser zum Rohrbusch.

Kromenaden: Sache vom Runnichen Kaiser zum Roberbusch.
Endgültige Feststellung des Ortsstatuts "den Bau an noch nicht fertig gestellten Straßen."
Lintrag auf den Umtausch der gekündigten Rm. 212600 4°,0 Provinzialsdische Runsere

11. Aufbefferung ber Gehalter für Die Polizei-Sergeanten und ben Polizei-

Inpector.

12. Vorlage der Jagdverpachtungen auf ftädtischem Territorium.

13. Darlehn aus der Sparfasse.

14. Zwei Fest-Remunerationen (Geheime Sizung) und alle bis zur Sizung noch eingehende Sachen unter Vorbehalt des \$ 5 der Geschäftsordnung.

Befanntmadjung.

Wegen Pflasterungsarbeiten wird der Wühlweg für den 3. und 4. Juli cr. für Hubrwert und Meiter gesperrt. Gründerg, den 2. Juli 1889. Die Polizei-Verwaltung. Dr. Fluthgraf.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Ernte ber Saner-Chausse soll nach dem Meistgebot gegen Baarzahlung verpachtet werden und ist hierzu im Kreisbauamte im Kreisbause hier, Große Bahnhosstr. 6, für Freitag, den 5. Juli d. I., Vormittags 9 Uhr, Termin anberaumt.

Grünberg i. Schl., ben 1. Juli 1889. Der Kreisbaumeister. Kieszler.

1 Hobelbank und Tischlerwerkzeug zu taufen gesucht. Auskunft Reustadtstraße 5.

Bekanntmadung. Unfer Raffenlokal befindet fich vom 3. Juli cr. ab

Niederstraße Nr. 13, 1 Tr. Grünberg, den 1. Juli 1889. Neichabanknebenstelle.

Die Actionaire der Actiengesellschaft für Appretur und Spinnerei in Liquidation werden zur ordentlichen Generalversammlung auf Freitag, den 19. Juli,

Nachwittags 4 Uhr,

in das Reffonrcen-Lokal eingeladen. Die Actien muffen bis 18. Juli bei herrn Ludwig Eichmann beponirt werden.

Tagesordnung. Rechnungslegung über die Liquidation. Ertheilung der Decharge. Beschluß über Verwendung des Kassen-

bestandes.

4. Löschung der Firma. Actiengesellschaft für Appretur und Spinnerei in Liquidation

in Grünberg. Der Auffichtsrath. Carl Engmann i. A.

Jagd-Berpachtung.
Die biefige Gemeinbe: Jagd soll auf
3 Jahre in 3 Medieren Donnerstag,
den 4. Juli, Nachm. 5 Uhr, in dem
Gasthause des Herrn John hierselhst
diffentlich an den Bestibietenden verpachtet
werden. Die Bedingungen werden im
Termin bekannt gemacht.
Lawaldan, den 29. Juni 1889.
Der Gemeinde:Borstand.
Hoffmann.

Die ausgesprochene Beleidigung gegen die Rutschnerfr. Ernestine Pohl aus Gunthers: dorf nehme ich durch schiedsamtl. Einigung Burnd und erkläre Diefelbe für eine ehrliche und rechtschaffene Frau.

Ernst Valentin.

Die Beleidigung gegen Ferdinand Sanifch nehme ich abbittend gurud.

Ein gold. Haarring, gez. J. St., ift am Sonntag vor Tichicherzig bis Marake jun. verl.word. Geg.Belohn.abzug. Mittelftr. 3. Gin Boft-Quittungebuch berloren. bzugeben Breiteftraße 74.

Abzugeben Gin Sandwagen mit Federn gu taufen gesucht Villa Dedek.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied nach längerem schwerem Leiden mein theurer und geliebter Mann, unser lieber Vater, der Kaufmann

Paul Schultz

nach vollendetem 39. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an Grünberg, den 2. Juli 1889.

Die tranernde Wittwe nebst Kindern. Beerdigung Donnerstag Nachmittag 4 Uhr.

Für die zahlreichen Beweiseliebevoller Theilnahme bei dem Hin-scheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Grossvaters, des Uhrmachers

G. Deckert,

sprechen hiermit Allen unseren herzlichsten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

lm ganzen Deutschen Reiche

werden tüchtige Personen seder Beruststlasse zum Wiederverfauf eines leicht absetzbaren Artisels gesucht. Sohe Provision bei flottem Berkauf. Offerten mit Angabe gegenwärtiger Beschäftigung sub "Deutschland" befördert Rudolf Mosse in Berlin.

Zu schriftlichen Arbeiten wird eine Silfstraft für eine Biesige Fabrif auf einige Monate sofort gesucht. Offerten unter Chiffre A. W. 27 in der Erped. d. Bl. abzugeben.

Schäfer.

Auf dem Dom. M.-Herwigsdorf, Kr. Frenstadt, wird zum 1. Sctober oder 1. Januar ein durchaus zuver-läffiger, verheiratheter Schäfer mit nur guten Zeugnissen gesucht. Andreae.

Eleißigenüchterne Arbeiter finden danernde Beichäftigung.

Bergschlossbrauerei C. L. Wilh. Brandt.

1 Stellmachergesellen für dauernde Beichäftigung sucht Stellmachermftr. Feller in Günthersborf.

Gin zuverlässiger Mällergeselle, jowie Mählen-Alrbeiter fönnen sich zur dauernden Stellung melden bet A. Volkmann, Dampfmüblenbesiger, Schweinig.

Ordentl. nücht. Anechte, Mägde aufd Land, sow. Mädchen für Alles suchtz. bald. Antritt Miethöft. Kaulfürst, Riederstr. 29.

Als Haushälter findet ein ordentstellung. Das Rähere im Gafthof zum goldnen Frieden.

Ein tüchtiger Haushälter

wird gesucht.

Gasthof zur Traube. Urbeiter sucht Rudolph Fiebiger.

Bur Preffe sucht einige fraftige Lente und später jum Pflaumensieden einen Reffelheizer

Eduard Seidel.

Gine Bedienungsfran ohne Anbang wird für den gangen Tag jum sofortigen Antritt gesucht Holdmarktstraße 11.

Bedienungsfrau sucht Frau Jemm, Oberthorstr. 13.

Gin anständiges Mädden, welches in der Schneiderei geübt ist, sucht Bertha Steinbach, Boln.-Kesselrstraße 57.

Gin sanberes Mädchen von 13 bis 14 Jahren wird zur Auswartung gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. W.

Wegen Erfranfung tes Dienstmatchens Bertretung gef. Fr. 3ba Dinble, Grünft. Bwei Fadenmädchen

bei gutem Lobn gesucht. Spinnerei Schubertsmühle.

Gin Sausgrundftuck in ber Nieberftr., br gute Geschäftslage, m. Remife, Gin= fahrt und großem Hofraum, ist zu berk. Won wem? zu erf. in der Erpd. d. BI.

Meine an der Schweiniger Straße be-tegene Strenhaide, desgl. eine hinter dem Marichfelde, will ich verfaufen. Heinrich Schultz, Berlinerftr. 30.

Gin Paar Mählsteine, französisch, ca. 3 Fuß 6 Joll lang, die noch gut erhalten, werden zu kaufen ge-sucht. E. Schirmer, Holzbandter.

Gin Schweinestall billig zu ber-Kleine Bergftraße 3.